



Artikel für das amtsblatt Chemnitz Ausgabe 9 am 05.03.2008

**Sächsisch-Bayerisches Städtenez
Fahrgastpreis 2008 für das Sächsisch-Bayerische Städtenez
Engagement für die Sachsen-Franken-Magistrale gewürdigt**

Das Sächsisch-Bayerische Städtenez ist am Freitag, 29.02.08 in Leipzig für sein besonderes Engagement um die Sachsen-Franken-Magistrale mit dem Fahrgastpreis 2008 ausgezeichnet worden. Die Oberbürgermeister der Städte Chemnitz, Zwickau, Plauen, Hof und Bayreuth kämpfen seit mehr als 10 Jahren im Rahmen ihrer informellen Städtenez-Kooperation kontinuierlich und intensiv für die Verbesserung von Infrastruktur und Betrieb auf dieser wichtigen Eisenbahnverbindung zwischen Nürnberg und Dresden bzw. Leipzig.

Der Fahrgastpreis wird durch den überparteilichen Fahrgastverband PRO BAHN alljährlich im Rahmen des Bundesverbandstages an Unternehmen, Verbände und Persönlichkeiten verliehen, die sich besonders für Kunden im öffentlichen Verkehr eingesetzt haben. „Mit Ihrem Einsatz haben Sie gezeigt, dass kommunales Engagement für den Schienenverkehr erfolgreich sein kann, so Stefan Jugelt, stellvertretender Bundesvorsitzender von PRO BAHN, bei der Preisverleihung an den OB der Stadt Bayreuth, Herrn Dr. Michael Hohl, der stellvertretend für seine Amtskollegen die begehrte Auszeichnung entgegen nahm.

Aktivitäten des Städtenezes - Meilensteine für eine positive Wende

Die Städtenezpartner haben sich 1995 zusammengeschlossen, nachdem der Sachsen-Franken-Magistrale nach der Wiedervereinigung von den damaligen fachlichen und politischen Entscheidungsträgern keine adäquate Bedeutung zugemessen wurde. Die ersten positiven Ergebnisse der Städtenezaktivitäten, der beginnende Ausbau der Sachsen-Franken-Magistrale ab 1997 und die Einführung des modernen Neigetechnikzuges ICE TD (Baureihe VT 605) im Juni 2001 waren aber leider nicht von großer Dauer.

Nach dem Beschluss der Deutschen Bahn AG im Oktober 2003, den VT 605 aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr auf der Sachsen-Franken-Magistrale einzusetzen - obwohl die Betriebstauglichkeit durch das Herstellerkonsortium garantiert wurde - und nach dem Ausfall des Ersatzfahrzeugs VT 612 im August 2004, war der absolute Tiefpunkt erreicht. Die DB AG reduzierte ihr Angebot im Fahrplan 2005 und 2006 radikal, setzte dieselbetriebene, museumsreife Loks im 4-Stunden-Takt mit einer Fahrtzeit von über 5 Stunden zwischen Dresden und Nürnberg ein und bereitete damit den Abschied vom Fernverkehr vor.

Doch die Städtenetzakteure ließen sich nicht entmutigen, sondern arbeiteten an der Umsetzung eines fortschrittlichen Fahrplankonzepts, dem sogenannten Integralen Taktfahrplan (ITF), der ein kundenorientiertes Angebot auf die Magistrale bringen sollte. Mit der Beauftragung unabhängiger Experten und durch die intensive Zusammenarbeit mit den regionalen Aufgabenträgern und der Deutschen Bahn AG, ist es mit der Einführung des Franken-Sachsen-Express im Dezember 2006 gelungen, ein kundenfreundliches Angebot zu entwickeln. Seit Dezember 2007 verkehrt der Franken-Sachsen-Express im Wechsel als InterRegioExpress bzw. RegionalExpress im 1-Stunden-Takt mit einer Fahrtzeit von 4 Std. 20 Min. zwischen Nürnberg und Dresden. Die Fahrzeiten sind so aufeinander abgestimmt, dass in allen Knoten ein möglichst optimales Umsteigen erfolgen kann. Zum Einsatz kommen moderne Neigetechnik-Triebwagen vom Typ VT 612, die allerdings in Bezug auf ihr Platzangebot und ihren Fahrkomfort nicht den Ansprüchen des Fernverkehrs genügen.

Infratraktuelle Erfordernisse

Trotz aller positiven Entwicklungen bereitet den Oberbürgermeistern aber nach wie vor die schleppende Umsetzung des schon lange geplanten Infrastrukturausbaus große Sorgen. Zum einen fehlen noch wichtige Baumaßnahmen, z. B. der Knoten Chemnitz, der Knoten Zwickau, der Abschnitt Hohenstein-Ernstthal – St. Egidien und der Ausbau Gaschwitz – Crammetschau auf dem Ast Richtung Leipzig. Zum anderen ist die Schließung der Elektrifizierungslücke zwischen Reichenbach/Vogtland und Nürnberg durch die aktuellen Investitionspläne nicht gesichert. Die Umsetzung beider Maßnahmenpakete, die im Bundesverkehrswegeplan fest verankert sind, ist aber Voraussetzung für die mittelfristige Sicherung des aktuellen Fahrplanangebots und v. a. für die Rückkehr zum Fernverkehr bis 2013. Am 10.03.2008 fahren die Oberbürgermeister der Netzstädte zu einem Arbeitsgespräch nach Berlin, um mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr, Frau Karin Roth, über die schnellstmögliche Umsetzung dieser dringend erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen zu beraten.

Resümee

„Der Erfolg des Städtenetzes über die Jahre beweist, dass sich der große Aufwand der Partner, der mit dem Zusammenschluss verbunden ist, gelohnt hat“, so der OB der Stadt Bayreuth, Herr Dr. Michael Hohl, bei seiner Dankesrede. Er versprach, dass die Oberbürgermeister im Städtenetz auch in Zukunft nicht locker lassen werden, ihre Ziele, von denen sie überzeugt seien, zum Nutzen der Städte, der Bürger, der Unternehmen und der Bahnkunden vehement zu verfolgen.

Weitere Infos zum Städtenetz finden Sie unter www.saechsisch-bayerisches-staedtenetz.de.